

Der Vatikan

Vaticanus ager ↔ vatikanisches Feld



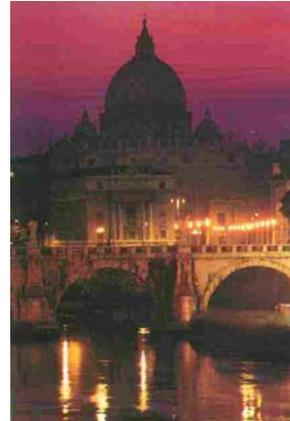
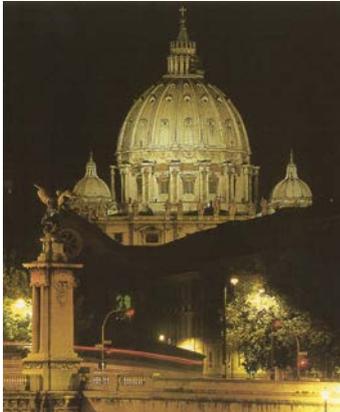
Der Kirchenstaat:

Landschenkungen machten die Römische Kirche seit dem 4. Jh. zum größten Grundbesitzer Italiens. Seit dem 6. Jh. werden diese Gebiete als „Patrimonium Petri“ verwaltet. Daraus entwickelt sich 756 der formalrechtliche Kirchenstaat. Die Päpste handeln wie Landesfürsten, sie schließen Bündnisse u. führen Kriege. Unter Papst Julius II. erreicht der Kirchenstaat seine größte Ausdehnung. Nach einer Annektion u. Besetzung Frankreichs wird der Kirchenstaat 1870 aufgelöst. Mit den Lateranverträgen vom 11. Febr. 1929 zwischen Papst Pius XI. u. Mussolini entstand der heutige Staat der Vatikanstadt.

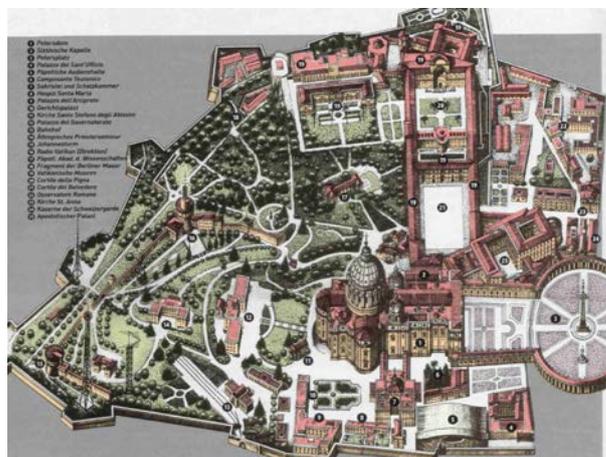


Wappen des Vatikanstaates

Der Staat der Vatikanstadt umfasst das Gelände des Vatikans sowie weitere exterritoriale Gebäude in u. um Rom (Lateranbasilika, der Sommersitz der Päpste Castel Gandolfo)



Castelgandolfo



Vatikanstadt

Apostolischer Stuhl oder Heiliger Stuhl, der Papst, die Dikasterien, andere Einrichtungen der Kurie sind das leitende Organ der katholischen Kirche

Die Kurie, ein Werkzeug in der Hand des Papstes

Wichtigste Organe der Kurie:

- das Staatssekretariat. Kardinalstaatssekretär ist Regierungschef, Zweiter nach dem Papst u. Chef zweier Abteilungen; Abteilung für allgemeine Angelegenheiten u. ihr nachgeordnet die Abteilung für die Beziehungen zu Staaten.
- die Kongregationen (9) sind Kollegialorgane (Kongregationen ↔ Versammlungen)
Die Kongregation für die Glaubenslehre steht an der Spitze der päpstlichen Behörden. Es folgen die Kongregationen für die orientalischen Kirchen, für den Gottesdienst u. die Sakramentenordnung, für Heiligsprechungen, für die Bischöfe, für Evangelisierung der Völker, für den Klerus, für die Institute des geweihten Lebens u. die Gemeinschaften apostolischen Lebens, für die katholische Erziehung.
- die Gerichte (3)
- die Räte (11)
- Büros (3)

Apostolische Nuntien, die Botschafter des Papstes:

- Nuntien sind Stellvertreter des Papstes in dem ihnen zugewiesenen Land
- Bischöfe in ihrer Diözese sind Stellvertreter Christi in Vertretung des Papstes

Päpstlicher Rat „Cor Unum“, Gründung 1971 durch Papst Paul VI.

Der Vatikan um 1870

15	große Säle	
11.500	Zimmer	
236	Treppen	
218	Korridore	
2	Kapellen	
	Museen	
	Archive	
	Bibliotheken	
	Gärten	
	Brunnen	Damasushof, Adlerbrunnen, Cleopatrabrunnen, Galeerenbrunnen, Brunnen der Türme od. des Sakramentes, Bienenbrunnen

Der Vatikan um 2000

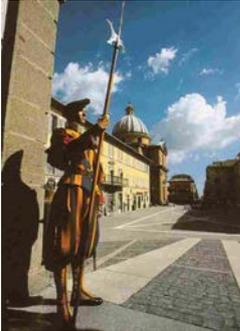
44 ha	Fläche	
	Gebäude u. Liegenschaft	Petersdom mit Kuppel, Apostolischer Palast, Vatikanische Museen, Palast des Governatorates, Palazzo del Sant'Uffizio, Campo Santo Teutonico, Audienzhalle, Sakristei mit Canonica (Domherrenhaus), Antenne Radio Vatikan, Johannesturm, Hubschrauberlandeplatz, Vatikanische Gärten u. Vatikanmauern.
	exterritorial	Sommerresidenz Castel Gandolfo, die Basiliken „St. Johann im Lateran“ mit Lateranpalast, „St. Paul vor den Mauern“ u. „Santa Maria Maggiore“, Palast der Cancellaria, Barockgebäude der Propaganda Fide u.a. im römischen Stadtgebiet.

Mit dem Datum vom 31. Dez. 2000 wurden verzeichnet:

- 2086 Mitarbeiter, davon 971 Laien
- 1539 Bedienstete der Vatikanstadt

Die Schweizergarde

(Cohors pedestris Helvetiorum a sacra custodia Pontificis)



Die Schweizergarde ist die kleinste, friedlichste u. wahrscheinlich auch älteste Armee der Welt. Gründung am 21. Juni 1506 von Papst Julius II. u. approbiert von Papst Leo X. (1513-1521), seither hat sie als einzige Garde dauerhaften Bestand. Die 1801 gegründete Nobelgarde u. die 1850 entstandene Palatinehregarde wurden auf Weisung von Papst Paul VI. in einem Brief an Kardinalstaatssekretär Jean Villot vom 15. 9. 1970 aufgehoben. Seine Begründung lautete: „Die religiöse Mission des Heiligen Vaters solle auch im äußerlichen Bild des Vatikans zum Ausdruck kommen.“ Aus der päpstlichen Gendarmerie wurde die „Vigilanza“, ein im Vatikan von Italienern versehener Polizeidienst.

Die Schweizergarde besteht aus 100 Personen u. bestand in der Vergangenheit aber nie aus mehr als 250 Mann. Pro Jahr werden zwischen 30 u. 35 neue Gardisten vereidigt. Sie müssen sich mindestens für 2 Jahre zum Dienst verpflichten, Schweizer Bürger, ledig, katholisch, mindestens 1,74 m groß u. nicht älter als 30 Jahre sein, sowie eine militärische Ausbildung in der Heimat absolviert haben.

Neben rund 70 Hellebardieren gibt es 25 Unteroffiziere u. 4 Offiziere, die oft Jahrzehnte im Vatikan ihren Dienst leisten. Dazu kommt der Gardekaplan, der im Offiziers-Rang steht.

Seine Struktur seit 1976:

Kompanie im Regimentsrang: 1 Kommandant als Oberst; 1 Oberstleutnant; 1 Gardekaplan als Oberstleutnant; 1 Major; 1 Hauptmann; 1 Feldwebel für Sondereinsätze; 4 Wachtmeister; 10 Korporale; 10 Vicekorporale u. 60 Hellebardiere (von Papst Johannes Paul II. um 10 Personen erhöht); insgesamt 100 Mann.

Nur noch einmal im Jahr werden die in der Rüstkammer des Vatikans aufbewahrten rund 70 Brustpanzer des 16. Jahrhunderts angelegt, und zwar am 6. Mai, wenn die neuen Schweizer Gardisten alljährlich im Vatikanischen Damassushof zur Erinnerung an den „Sacco di Roma“ den Eid auf die Gardefahne leisten. Als „Sacco di Roma“ war der Überfall der Landsknechte Kaiser Karl V. auf Rom u. den Vatikan am 6. Mai 1527 in die Geschichte eingegangen. 147 Schweizer Gardisten waren im Kampf mit ihrem Kommandanten Kaspar Röst gefallen, während die 42 Überlebenden Papst Klemens VII. über den ummauerten Fluchtweg vom Vatikan zur Engelsburg in Sicherheit bringen konnten. 1548 wurde das Korps von Papst Paul III. mit 225 Mann neu ausgestattet. 1571 gelang im Kampf gegen die Türken auf Zypern die Eroberung von zwei feindlichen Fahnen. 1660 wurde das Korps auf 120 Mann reduziert u. von Papst Klemens XI. im 18. Jahrhundert auf 170 erhöht. Im Dienst wurden die Brustpanzer das letzte Mal zum Staatsbesuch von General de Gaulle im Jahr 1959 getragen. Papst Paul VI. hatte die Brustpanzer 1970 für den Gebrauch bei festlichen Anlässen neben anderen „nicht mehr ganz zeitgemäßen Dekorationen“ abgeschafft.

Die Kopfbedeckung hat sich im Lauf der Jahrhunderte der Mode angepasst. Dem heutigen Helm mit Federbusch stehen preußische Pickelhauben u. schwarze Hüte mit Federn u. Bändern nach französischem Vorbild gegenüber. Uniformen sind maßgeschneidert. Die gelbblauen Streifen an Ärmeln u. Hosen fallen lose über das durchgehend rote Untergewand, daraus entsteht der Pludereffekt. Auch die Uniform hat sich im Lauf der Zeit nach den Strömungen der zivilen Mode u. nach militärischen Vorbildern verändert. In der Rüstkammer, für Besucher nicht zugänglich, werden die historischen Schwerter wie auch die heute noch benutzten Schwerter u. Hellebarden aufbewahrt.

Uniformem gehen nach einer Dienstzeit von 5 Jahren an den Träger, (er darf sie zur Erinnerung mit in die Heimat nehmen). Doch Schwert, Gürtelschnalle u. Helm verbleiben in der Waffenkammer.

Laut Orientierungsblatt des Kommandanten:

„Von einem Gardisten wird erwartet, dass er sich dienstlich u. außerdienstlich, entsprechend seiner Ehren- u. verantwortungsvollen Stellung, in religiöser, moralischer u. soldatischer Hinsicht um eine tadellose Haltung bemüht u. dass er seine Freizeit nutzbringend für seine Zukunft verwendet“

An freien Abenden muss der Gardist um Mitternacht, wenn das Annator als letztes Tor des Vatikans geschlossen wird, in der Kaserne sein. Die Gardisten fühlen sich aber auch als Privilegierte, denn so oft u. so lange wie sie darf sich sonst kein normal Sterblicher in der Nähe des Papstes aufhalten.

Eidesformel

(wird von Gardekaplan verlesen)

Ich schwöre, treu, redlich und ehrenhaft zu dienen dem regierenden Papst und seinen rechtmäßigen Nachfolgern; und mich mit ganzer Kraft für sie einzusetzen, bereit, wenn es erheischt sein sollte, selbst mein Leben für sie hinzugeben. Ich übernehme dieselbe Verpflichtung gegenüber dem Heiligen Kollegium der Kardinäle während der Sedis-Vakanz des Apostolischen Stuhls. Ich verspreche überdies dem Herrn Kommandanten und meinen übrigen Vorgesetzten Achtung, Treue und Gehorsam. Ich schwöre, alles das zu beachten, was die Ehre meines Standes von mir verlangt.

Schwurformel

(spricht der Rekrut in seiner Muttersprache)

Ich schwöre, alles das, was mir soeben vorgelesen wurde, gewissenhaft und treu zu halten, so wahr mir Gott und seine Heiligen helfen

